

# ARGUS

Performance / Theater / Ausstellung

September 2005 bis Januar 2008

## Logbuch

+++++

### Vorgeschichte/Ausgangspunkt

„Si vis pacem, para bellum!“ (deutsch: „Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor / rüste zum Krieg.“) - nach Flavius Vegetius Renatus, *Epitoma rei militaris*, III, Vorwort

FUSION Festival -> Schießstandidee, Unmittelbarkeitsgedanke.

Armeen haben Konjunktur. Die Rüstungsindustrie ist nach wie vor einer der Bereiche, in den rund um den Globus konstant investiert wird. Hinsichtlich der ständigen Kürzungen, denen die Bereiche Kultur und Bildung unterliegen, scheint es nur konsequent, als Künstler selbst in die Militär- und Rüstungsindustrie einzusteigen, um so aus einer anderen Richtung „anzugreifen“.

Wenn ein Mensch dem anderen aus einer scheinbaren Unvereinbarkeit von Ideologien heraus - schlimmer noch in völligem Desinteresse gegenüber der Haltung des Anderen - den Krieg erklärt, ist es egal, ob er ihn einfach ignoriert, ihm die Intelligenz abspricht, mit Tomaten bewirft, beschimpft, beleidigt, mobbt oder mit Waffen angreift: Krieg bleibt Krieg. Und darin hat der Mensch viel Übung. Ich stelle fest: verkleidete Menschen, die sich im Wald oder auf Spielfeldern treffen und sich zu Teams zusammenfinden, um dann mit Spielzeuggewehren aufeinander zu ballern, die ihre Waffenvernarrtheit also voll ausleben, fangen an, mir richtig sympathisch zu werden. Lieber 100 davon, als Kollegen, die selbst vor lauter Wissen gar nicht mehr wissen, was sie gut und schlecht, richtig und falsch finden sollen, aber umso radikaler jede andere Haltung im Namen von Hegel, Kant, Heidegger und Descartes etc. kritisieren und verurteilt.

...

### Vorbereitung

Konzeption, Gespräche, Diskussion der Idee, Erstellung des Fragebogens, Komposition der Hymne durch Anton Berman, Besorgung der Requisiten. Aufschlussreiche Erkenntnisse zum deutschen Waffengesetz. Zwei sehr ausführliche Gespräche mit Pelle/outdoor-sports-berlin -> Paintball (nicht Gotcha!) als Sport, Begrifflichkeits-Sensibilität: Markierer, nicht Waffe oder Pistole, Unterschiede zwischen Woodland-Paintballern und „korrekten“ Spielern. Recht zermürende Internetrecherche: paintballfähige Softair-Waffen. Erstaunliche Nachfrage nach dieser Art „Spielzeug“ (bestelltes Modell zunächst ausverkauft, Container auf dem Weg).

Target: 2,5 x 1 m, Acryl, Blechscheibe und Kupferrohr (Folienabroller) auf Sperrholz. Motiv: auf Schützen zurollender Panzer. Handwerklich relativ unaufwendig, inspirierte, befriedigende Arbeit. Werbeausteller, Megaphon!, vorläufige Homepage.

+++++

**Donnerstag, 10.02. 2005**

*Die GdP im Gespräch mit der Nachrichtenagentur ddp*

**Kein Spielzeug – „Lebensgefährliche Begegnungen“ mit Soft-Air-Waffen häufen sich - Schärfere Bestimmungen angestrebt**

**Von ddp-Korrespondent Wolfgang Schönwald**

**Berlin. Sie sind längst kein Spielzeug mehr, sondern werden von Experten als äußerst gefährlich eingestuft - die so genannten Soft-Air-Waffen. Hunderttausende der täuschend echten Nachbildungen von Schnellfeuerwaffen und Pistolen aller Art sind Schätzungen zufolge mittlerweile auf dem Markt. Und nach Angaben der Gewerkschaft der Polizei (GdP) häufen sich die Fälle, in denen meist jugendliche Besitzer gedankenlos irgendwo in Deutschland damit herumprotzen.**

*„Über Notruf gerufene Polizisten treffen immer öfter auf junge Männer, die auf Parkplätzen, alten Firmengeländen oder Schulen mit diesen Soft-Air-Waffen hantieren und kleine Kügelchen verschießen“, warnt der GdP-Bundesvorsitzende Konrad Freiberg. Allein in den vergangenen sechs Monaten hätte es bundesweit mindestens mehr als ein Dutzend Einsätze gegeben.*

*Anfang Dezember waren Notrufe bei der Kieler Polizei eingegangen, die von Bewaffneten vor einer Sparkasse sprachen. Vor Ort eintreffende Beamte forderten mit gezogener Dienstwaffe die Verdächtigen auf, ihre Pistolen auf den Boden zu richten und sich nicht zu bewegen. Die 15- bis 17-jährigen Jugendlichen spielten mit Soft-Air-Waffen, stellte sich heraus. „Eine falsche Reaktion hätte zum Einsatz der Schusswaffe führen können“, hieß es anschließend bei den Polizisten.*

*In Berlin versetzte zu Weihnachten ein Mann seine Nachbarschaft in Angst und Schrecken, als er nachts mit einer Kalaschnikow aus dem Fenster seiner Wohnung feuerte. Erst Spezialeinsatzkräfte konnten den Täter überwältigen, der mit einer Soft-Air-Ausführung herumballert hatte.*

„Wer Kunst macht, wird so leicht kein Terrorist“ (Ch. Schlingensief)

+++++

## Premiere LANKE

Erster Einsatz, Theaterwochenende in Lanke zeigt erhoffte Wirkung: Gesamtes Wochenende geprägt von aufgebrachter Ratlosigkeit, vorsichtigem Interesse, euphorisierter Unterstützung bis hin zu (speziell in einem Fall) offener Ablehnung -> weibliche Person kommt bei sog. physiologischen Test dazu, will „auch mal ballern“, reagiert beleidigt auf Erklärung des Widerspruchs zwischen ARGUS-Prinzip und diesem Bedürfnis + damit zusammenhängender Unmöglichkeit, ihrem Wunsch nachzukommen, fühlt sich belehrt -> wirft Veranstalter Belehrung des Publikums vor; Prinzip dieses Effekts lässt sich auf die meisten Zeugen und Teilnehmer der Aktion übertragen. Feststellungen: keine Figuren zu behaupten richtige und konsequente Entscheidung -> Direktheit, Abhebung von Performance als Mini-Theateraufführung. In einem gleichbleibenden Personenkreis funktioniert ARGUS nicht länger als ca. drei Abende, dann Institutionalisierung (die Küche, die Bar, der Waffelstand, die Rekrutierungsbude...). Defekt der M8, neuer Container schon wieder ausverkauft, Nachfrage!, MP5SD5 als Ersatz, Defekt nach nächstem Wochenende, Ersatz nicht lieferbar weil ausverkauft!!, nicht-automatische Walther P99 als Ersatz und später eiserne Reserve + neue M8. 17 Rekruten, ein CAMP-Betreuer.

## Aufbereitung

Umtausch der defekten MP5SD5, somit nun zwei automatische Gewehre und die Walther, Totalausfall zukünftig weitestgehend auszuschließen. Gewehrputzmaterialien gegen Verstopfung durch Paintball-Zerhacker, selbstgebautes Akku-Entladegerät, Spannungsprüfer -> Technik beginnt aufwendig zu werden. Diskussionen mit Kollegen, die bei keiner der Veranstaltungen anwesend waren eröffnet Einsicht in die Grundstruktur des Krieges: Angriffe auf Basis von Begrifflichkeit (Armee...) ohne gesamtheitliches Verständnis, oft Bedürfnis zu Verständigung kleiner als Verlangen nach schnellem Urteil/Verurteilung in Offensive, diskutieren um der Diskussion willen - Widerspruch zu ARGUS-Anliegen - unglaublich weit verbreitet. Antrag auf Projektförderung aus dem Hauptstadtkulturfonds 2006. Feststellung: ARGUS-Mobil wünschenswert.

+++++

## BREMEN

Bei Kiosk Festival guter Effekt obwohl Theatermacher oft schnell von Prinzip angetan, solange sie nicht mitmachen müssen, somit weniger Diskussionen als Erläuterung und Interessenbekundung. Fragestellung: darf man eine Herausforderung als gut für das Publikum ansehen, der man sich selbst nicht stellen würde? = Eine Inszenierung, die ich Zuschauern zeigen möchte, sollte ich zu aller erst selbst gerne sehen. Eine Passantin, ca. 50, ist von dem Satz „Wenn Du Frieden willst, rüste zum Krieg“ empört, schließt auf Herkunft aus US-amerikanischem Weltpolizei-Gebahren, Aufklärung über wahren Ursprung und Gespräch über ARGUS-Projekt. (Si vis pacem para bellum. Willst du den Frieden, sei bereit für den Krieg. nach **Vegetius**: Auszug aus der Kriegswissenschaft;

angebl. Wahlspruch des hl. Augustinus: Pacem volo, bellum paro. Den Frieden will ich, {daher} rüste ich zum Krieg).

4 Rekruten, erneut fruchtbare Kooperation mit Mobiler Sauna.

## Aufbereitung

Anfrage einer Bekannten: ARGUS als Diplomarbeitsthema im Fach Kommunikationswissenschaften. ARGUS-Mobil (VW Bus T3 ex Bundeswehr), Alukoffer für Equipment und aeneki-Stempel runden die äußere Erscheinung der Veranstaltung ab. Ausbau des Mobils, Vorbereitung der Weihnachtsmarkt-Auftritte begleitet von leichten Skrupeln zur Durchführung der Performance in diesem Rahmen: spezielles Equipment = Kerzenlicht in T3, Nikolausmützen als Gewehrwärmer, Christbaumkugeln mit Rekruten-Nummer als Souvenir = Fortführung des Gedankens der Zeichnung des Rekruten mit Edding in Lanke/Bremen und des geplanten Abstempelns mit dem aeneki-Stempel, zusätzliche Weihnachtshymne: „Abscheuliches Lied für abscheuliche Leute“. Internetpräsenz weiterhin in Arbeit, erste Resultate/Rekruten hoffentlich bis Mitte Dezember im Netz.

Homepage online.

Absage Hauptstadtkulturfonds.

Bewerbung für 100°Festival/sophiensaale 02'06.

+++++

## LUCIA WEIHNACHTSMARKT

Special: Christbaumkugel mit aeneki-Stempel und Rekrutierungsnummer als Souvenir, Kerzenlicht im Mobil.

Bei erstem Rekrutierungsversuch Installation des ARGUS-Mobils und des Schießstands hinter dem Sauna-LKW - Hoffnung auf Verdoppelung der Wirkung durch Anschein der Exklusivität. Nur das Plakat im Bereich des Publikumsverkehrs weist auf die Aktion hin => Fehlschlag - Diskussionen auf Basis der verbal kommunizierten Information über das Projekt finden statt, die Lust an der Teilnahme, in deren Beobachtung sich weitere Interessenten finden lassen, wie Lanke gezeigt hat, bleibt aus. Mutmaßung: Die Präsenz und damit die Lust auf Ausprobieren der Waffen fehlt. Idee zur Verdeutlichung des künstlerischen Ansatzes der Veranstaltung und gleichzeitig offenen Präsentation der Waffen: Herstellung eines Malgrundes und Pollock/Saint-Phalle-inspiriertes Malen mit Paintballs; zusätzliche Erweiterung durch Hamster Damms Angebot, sich vor den Malgrund zu stellen und die verschossenen Paintballfarben zu vermahlen, natürlich (im Sinne der Kooperation mit der Sauna) nackt. Schon Generalprobe zeigt gewünschte Wirkung: sofort melden sich Interessenten für den nächsten Rekrutierungstermin, gleichzeitig ist die Konstellation: ein bekleideter Bewaffneter schießt mit automatischer Waffe auf/in Richtung einen/s Nackten eine gute Fortführung des geplanten Sauna-Krippenspiels: Thema christliche Ikonisierung, Märthyrertum. Konzentration der gebündelten Kräfte auf Abschlusswochenende.

(Plan der Fortführung dieser Art von direkter, projektübergreifender Kooperation zur Entwicklung einer gebündelten Performance-Theater-Aufführung rund um die Sauna für Sommer 2006.)

16.12.

Nach Errichtung des Rekrutierungsbüros Welle von zusätzlichen Sauna-Aufgaben: eine Bank im Saunaraum bricht durch und muss repariert werden, neuer Ofen muss vor Einbau eingeglüht werden, um geruchsfrei brennen zu können, plötzliches Schneetreiben erschwert Pflege des Außenfeuers => Ursprünglicher Plan einer kleinen Version des Beschießens eines Malgrundes vor der Sauna kommt so nicht zur Ausführung. Diverse Gespräche mit Interessenten, Empfehlung der Homepage, keine

neuen Rekruten.

17.12.

ARGUS+Fluchtkunst-Kooperationsmodell geht auf, exstatische Veranstaltung, vier neue Rekruten. Zitat des Abends (Marshall Ghandi): „Sure, I'm joining - so all those whimps finally stop mistaking me for a pacifist!“. Klassische Parallele: Dear Wendy. Muss zugeben, dass ich nach diesem Film selbst kurz unschlüssig war, das ARGUS-Projekt weiterzuführen - bin jedoch zu dem Schluss gekommen, dass man in allen Genres weiter"kämpfen" sollte - ein so spezieller Kinofilm erreicht ja auch nicht alle Zuschauer, die ARGUS im weiteren Verlauf möglicherweise noch erreichen wird.

18.12.

Der Vorabend fordert seinen Tribut bei Männern und Material, deshalb nur Rekrutierung, keine gemeinsame Performance.

Trotzdem zwei neue Rekruten, endlich auch Der Mann mit dem Hut, alle in Tarnmode!

ARGUS für 100° Festival in den sophiensaele „gebucht“: spezial tribute to Fluchtkunst-Edition mit Feuer und Suppenkessel für Yogitee in Vorbereitung - allerdings an den Festivalterminen erst nach 18:00:00, da sophiensaele-Team die Kompatibilität meiner Aktion mit dem bis dahin stattfindenden Kinderprogramm problematisch erscheint. Dem stimme ich vollends zu.

22.12.

Sauna-Abschlussabend sehr gut verlaufen, kombinierte Performancekräfte insgesamt nicht ganz so anarchistisch eingesetzt, wie am 17.12., dafür quasi durchgehend von 21:00:00 bis ca. 03:30:00 Uhr Programm (am 17.12. nur ca. 2 Stunden).

Endlich, nachdem ich mich schon oft gewundert habe, wer die im Rahmen der Aktion verwendeten Spielzeugwaffen eigentlich in so großen Mengen kauft, dass sie ständig Lieferproblemen unterliegen, einen echten Softair-Fan kennengelernt: ca. 17jähriger Junge, der von seinen Eltern zum Geburtstag seine dritte Umarex-Softair bekommen hat und sehr unzufrieden ist, da bei ihm die Farbkugeln nicht zerplatzen. Erkundigt sich ausgiebig, gebe meine inzwischen gesammelten Erfahrungen bereitwillig weiter - kaum Skrupel dabei, denn wer in dem Alter um 3 Uhr morgens draußen mit einer Flecktarnjacke unterwegs ist und von seinen Eltern Waffen zum Geburtstag geschenkt bekommt, ist von mir wohl auch nicht mehr zu retten...

Sechs neue Rekruten, sämtlich nach Mitternacht.

## Aufbereitung

Kl. Fluchtkunstschriftzug für 100° Berlin sehr erwünscht, da Aufbau im Innenhof der sophiensaele mit Kunstrasen, offenem Feuer und Suppenkessel weitere Vermischung zw. Ur-ARGUS und Sauna-Fluchtkunst-Aktion darstellt. Bedarf an Farbmunition, Folie - das „Action Painting“ hat sehr in die Reserven geschlagen. Suche nach Rekrutierungssouvenirs, vgl. Christbaumkugel mit Nummer und Homepagestempel beim Weihnachtsmarkt; bisherige Idee: für Aachen kleine Flyer mit FightClub-Motiv, bei 100° eine Karte in Thermometerform...

**aeneki.de**-Schriftzug für Mobil in Arbeit.

+++++

## BOXKLUB AACHEN

Morgens mit starken Halsschmerzen/Racheninfekt aufgewacht, Schmerzmittel, Verladen des Materials, Abfahrt 14:00, 1,5 Stunden Stau bei Hannover, zwei

winzige Pausen, Ankunft 22:35, Beginn der Veranstaltung 23:00! Schneller Aufbau in eigenem, vom direkten Partygeschehen abgegrenzten Raum (ehemals Mörgens Café) mit Unterstützung von Kai Gussek, der insgesamt drei Überwachungskameras und eine Livekamera installiert, die das Geschehen in unserem Kosmos per Monitorwand zu den Zuschauern bringt und Anton Berman, der den ganzen Abend lang eine live Musikperformance in Gedenken an Mozarts gestern gefeierten Geburtstag und zu Ehren der zukünftigen Rekruten beisteuert. Kurz nach den letzten Vorbereitungen füllt sich die Party und der Raum, um ca. 00:30 Ansage / Erklärung der Aktion per Megafon, Ankündigung einer kurzen Bedenkzeit zur Wahl eines Kampfnamens, danach Fließbandrekrutierung, keine großen Diskussionen - entweder sind die Aachener alle auf Anhieb überzeugt oder nur geil aufs Ballern (70 % entpuppen sich bei der Frage nach militärischen Vorkenntnissen als Egoshooter), ein paar sind allerdings auch alte Getreue aus Aachener Zeiten. Ein Pazifist äußert angesichts des Zitats „Wenn du Frieden willst, rüste zum Krieg: „Den der das gesagt hat, müsste man doch glatt auf der Stelle erschießen“. Ich antworte: „Der ist schon seit 2500 Jahren tot. Darauf er: „Trotzdem, der gehört sofort erschossen.“ Ja, denke ich, auf dieses Statement wäre Vegetius bestimmt stolz. Wieder einer, der bereit wäre, seinem Ausspruch konsequent Folge zu leisten. Ein Beobachter fällt durch seltsame Fragen auf („Ist das irgend so ein Waldorfschulen-Schleiß?“). Da diese unbeantwortet bleiben, beschließt er die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, indem er versucht, den Stahlhelm zu entwenden. Dies wird zweimal verhindert. Beim zweitenmal finde ich Gelegenheit, ihm die Aktion zu erklären. Sein Kommentar: „Also Hut ab vor der Energie, die ihr da reinsteckt, aber das ist für mich komplett behinderte Scheiße.“ Eine Kuriosität: ein Mensch, der die Diplomatie vor dem Denken gelernt hat. Weitere Worte werden nicht gewechselt. Schade.

Endergebnis nach fünf Stunden fast durchgehender Rekrutierung: 11 neue Rekruten, ein aus den jeweils im Magazin verbliebenen Farbkugeln gemaltes Bild auf der mitgebrachten grundierten Holzplatte, Halsschmerzen und Heiserkeit bis an die Grenzen der Sprechfähigkeit. Normalerweise verfallen 80% der Gesamtzeit auf Gespräche und Diskussionen, maximal 20% auf die direkte Rekrutierung - hier ist das Verhältnis umgekehrt.

Abstempeln auf den Arm und Nummerieren des Rekruten bewährt sich als adäquate Alternative zum geplanten, nicht fertiggestellten Souvenir.

Schäden: Die MP5 kann, wie ihr Vorgänger, nicht mehr gesichert werden, Fotos müssen also mit der ungeladenen M8 gemacht werden

Material wird noch in der Nacht verladen, Gutenacht-Whiskey mit Veranstalter, um 07:30 im Bett, Frühstück ca. 14:00, reibungslose Rückfahrt nach Berlin, Ankunft 02:30, sofort Schlaf.

+++++

## 100° BERLIN / sphiensaele

Im Vorfeld ein Interview für die Rubrik: 60 Zeilen Vorfreude im Stadtmagazin TIP, Radiointerview für Deutschlandfunk und ein ausführliches Interview am ersten Rekrutierungs-Tag für freien Radiojournalisten, Sender und Sendedatum unbekannt. Bei einer Auswahl von 100 Projekten und damit möglichen Interviewpartnern ist das spontane Interesse der Reporter an ARGUS doppelt erfreulich.

Bei der ersten Rekrutin am ersten Tag fällt die MP5 aus, die als Ersatz gedachte M8 ist ebenfalls defekt, obwohl erst einmal beim Kiosk Festival in Gebrauch. Somit bleibt nur die treue P99, mit der allerdings keine Farbkugeln abgefeuert werden können. Versuch der Reparatur der MP5 zeigt gebrochenen Sicherungssplint und gebrochenen Abzug, kann mit Sekundenkleber gerichtet werden, Funktionalität bleibt trotzdem eingeschränkt. Glücklicherweise ist mittlerweile eine etwas teurere, aber dafür durch metallene Verschleißteile hoffentlich länger haltbare Softair auf dem Markt: aus Ankündigungen und Reviews dieses Geräts im Internet

geht hervor, dass die Softair Technologie grade im letzten halben Jahr stetigen Aufwind erlebt. Wie kommt das? Diese Frage bleibt ebenso wie die erstaunte Feststellung der Lieferprobleme aufgrund extremer Nachfrage am Anfang des Projekts unbeantwortet.

### **Softair R5 von Well und R6 von Well**

*Hervorragende Einzelschuß Federdruck Softair Waffen im 0,5 Joule Bereich gibt es ja nun schon ziemlich lange.*

*Die AEG Softairs waren ziemlich lange Zeit reine Fun Waffen, die teilweise keine 10 Meter weit kamen. Das hat sich in den letzten Monaten stetig gebessert und die Auswahl an wirklich sehr guten elektrischen Softair im niedrigen bis mittleren Preissegment haben sich schnell einen Platz auch bei professionellen Spielern erobert.*

*Zu den bewährten G36 M85, der MP5 Heavy Weight, der G3 SAS, hat sich Both Elephant als neuer Hersteller mit seiner M8 und der neueren XM8 mit an die Spitze katapultiert.*

*Aber wie so oft auf dem Markt, gibt es immer einen der es „besser“ kann.*

*Well hat die Softair R5 (MP5 Modell) und Softair R6 (M4 Modell) herausgebracht - im Moment (Januar 2006) mit Sicherheit die besten 0,5 Joule AEG Softair Gewehre auf dem deutschen Markt. (Quelle: Softairwelt)*

Der Aufbau mit **aeneki**-Mobil, kleinem Fernseher, auf dem abwechselnd THE WALL, FIGHT CLUB, DEAR WENDY etc. laufen, Anlage, Schießstand mit roten Leuchtkästen, der von FLUCHTKUNST geliehenen / entlehnten Loungesituation mit Kessel für Lagerfeuer und holzbetriebenem Kochtopf für Yogitee, Stühlen mit Rentierfellen und Kunstrasen gerät sehr stimmungsvoll, weshalb ein paar Festivalbesucher irrtümlich annehmen, wir würden dort wohnen. Diese Lounge als parallelen Ort des Diskurses und der Entspannung auf dem Festival durchzusetzen gelingt nicht. Viele lesen kurz das Plakat und hasten dann weiter zur nächsten Aufführung, einige wenige Grüppchen bleiben für eine Weile am Feuer, ein paar Enthusiasten entdecken die künstlerische Qualität des Aufbaus als Rauminstallation und Kommunikationsplattform, die sie im Festivalbetrieb ansonsten vermissen und werden zu Dauergästen, ein winziger Prozentsatz fragt nach und lässt sich auf Diskussionen ein. Beispielhaftes Statement eines Gastes nach Lesen des Plakats: „Versteh ich zwar nicht, aber macht ja nichts.“ Antwort: „Klingt nicht so, als wärest Du an einer näheren Erklärung interessiert.“ Gast: „Nein, nein, bloß nicht.“ Agitation wird auch hier aus Prinzip nicht betrieben. Nach drei Tagen bleiben ein paar interessante Gespräche, ein Haufen verteilte Visitenkarten (kleine Papierzettel mit aeneki.de Stempel) und 10 neue Rekruten.

P.S. Der Kollege mit dem LENZ bekommt doch noch einen Raum für seine Aufführung am Donnerstag Abend, verspricht aber trotzdem am Freitag, an dem nicht rekrutiert werden kann, seine Aufführung in und rund um das Mobil zu zeigen, beschließt aber nach der Donnerstags-Aufführung spontan, diesen Text ad acta zu legen, teilt dieses den überraschten FLUCHTKÜNSTLERN am Mobil mit und verschwindet. Verärgerung über diesen Mangel an Disziplin und Verantwortungsgefühl, vor allem im Hinblick auf meine erfolgreichen Bemühungen, ihn doch noch in das Festival zu schleusen. Viel Lärm um nichts.

Nach Beendigung des Festivals Reklamation der beiden defekten Waffen M8 und MP5 und Antrag auf Tausch gegen die neue WELL MP5 R5, hoffend, dass sie hält, was die Ankündigungen versprechen. Natürlich hat der ständige Defekt dieser Requisiten im Sinne der Aktion auch einen gewissen symbolischen Wert - es nervt aber trotzdem! Warten auf die neue, mittlerweile fünfte automatische Waffe. - (Blick auf die Homepage des Internetversands: die WELL R5 ist nicht mehr im Angebot, wahrscheinlich schon wieder ausverkauft..., es bleibt also spannend)

## Aufbereitung

Amelie Deufelhardt, Intendantin der sophiensaele, zeigt sich nachhaltig beeindruckt von „der ersten demokratischen Armee der Welt“. Ein Gesprächstermin zwecks Empfehlung des Projekts durch die sophiensaele an weitere Festivals ist vereinbart. Evtl. Vor-Ausstellung mit Doku zum nächsten 100°?

Sponsoringanfrage bei Softairwelt wird nach Austausch einiger e-mails positiv beantwortet. Ab jetzt werden Waffen und Equipment kostenlos und frei Haus von unserem eigenen „Waffenhändler“ geliefert. Genial!

**Memo für Camp: Drill Sergeant kontaktieren + taktischer Unterricht nach Sun Zi und James Redfield anhand von szenischer Improvisation und gemeinsamer Auswertung. Schießtraining nach dem „Biathlon für Jedermann“-Prinzip: Laufstrecke und Softairschießstand. Schlechte Trefferquote führt zu Strafrunden.**

**Memo für mich (Motto/T-Shirt):  
Jeder Mensch ist die Elite!**

+++++

## Premiere REKRUTIERUNG light

### fleetstreet

Vor Antritt der Fahrt zur Eröffnung des neuen Hamburger Theaters fleetstreet (Intendanz: Angela Richter und Alex Krebs, Ich = Ensemblemitglied wg. Teilnahme in Produktion „Magic Afternoon“) spontane Entscheidung zur Mitnahme einer Rekrutierungs-Grundausrüstung aus MP5, P99, Holster, kl. Target, Maske, Munition. Absicht der subtilen Rekruten-Anwerbung durch Tragen des Holsters mit P99 zur Eröffnungsshow/Party. Maxiversion wurde hier nicht vorgeschlagen, da eine vor einiger Zeit geführte Diskussion mit Teilen der Leitung über das ARGUS-Projekt zwar energetischen Zuspruch, aber vehemente Ablehnung der gewählten Begrifflichkeiten (Armee), also der formalen Umsetzung ergab und die Lustlosigkeit des Lektoren, eine solche innerhalb der Performance an sich beabsichtigte und spannende Diskussion vorher, privat und nutzlos führen zu müssen, dem Drang überwog, die Performance zu diesem Anlass offen zu präsentieren.

Also Premiere der nun reell subversiven REKRUTIERUNG-light Variante. Ergebnis: die „Richtigen“ haben ein scharfes Auge für diese Art Requisiten, ein Kollege benötigt eine Waffe für Inszenierung, wird über aeneki.de zum Waffenhändler weiterempfohlen, ein Kollege bereitet RAF-Inszenierung vor, ist sofort bereit, der Armee beizutreten, bedauert jedoch, dass die sog. physiologische Prüfung nur mit Plastikugeln durchgeführt wird, sehnt sich nach mehr Konsequenz und Radikalität, erwägt sofort Aufstellung einer Splittergruppe: Im Auge behalten! Ges.: bei geringstem Aufwand innerhalb von 2 Stunden vier neue Rekruten! Beschluss, das light-Konzept weiter auszubauen – auch perfekt einsetzbar für neues „buchen sie uns: Rekrutierung im Wohnzimmer“ Angebot von der Webseite.

Pos. Nebeneffekt: nach sehr gutem Gespräch mit Intendantin der sophiensaele vor ca. 2 Wochen hier erneute Begegnung und Angebot, „Teil IV: Die Ausstellung“ in der sophiensaele-Galerie zur Premiere zu bringen. Damit verbunden: Absichtserklärung zur Vorlage bei Antrag auf Förderung der Ausstellung durch den Hauptstadtkulturfonds'07.

## Aufbereitung

Mini-Paintballtarget für Rekrutierung light in Arbeit. fleetstreet hat wieder gezeigt: Farbmunition macht das Schießen sinnlich erlebbar, Plastik bleibt immer Notlösung!

36 x 36 cm, Acryl und Kupferrohr auf Sperrholz. Motiv: auf Schützen zufliegender Apache Helikopter. Durch Fleischerhacken oben und unten sehr vielseitig zu befestigen - z.B. Türklinke, Rahmen, Baugerüst, Baum, etc. - optional mit Expandern abspannbar. Fertigstellung bis morgen, Samstag 11. März'06 zur Jubiläumsparty der Berliner jaap-Atelierwerkstatt.

Idee: Verbindung leerer Blechgetränkedosen zu Fläche in Größe des punktwertigen Bereichs der Originalzielscheibe, Bemalung und Vorrichtung zur Befestigung eines Pergamentpapierabrollers => Zielscheibe für Plastikmunition mit Spaßfaktor durch klirrendes Geräusch beim Durchschlagen der Dosen. Versuch zeigt leider: Energie selbst der stärksten Waffe (G3) reicht nicht aus, um auf 5m eine RedBull-Dose zu durchschlagen.

Erste Skizzen zur Präsentation der Rekruten auf Stahl- oder Blechplatten und Einrichtung der Ausstellung angefertigt.

Anfrage bei Metallverarbeitungsbetrieb: Möglichkeiten der Übertragung von Fotos auf Metallplatten 30x40cm/A3.

+++++

## Experimente zur Klärung der Funktionalität von Paintballs in den Waffen-Neuzugängen.

MP5 A3: Doppelmagazin, 41 Schuss, 24 im Hauptkanal und 17 im Reservoir - Problem: ausreichender Druck der Magazinfedern zur reibungslosen Zuführung von Kugeln in den Lauf fehlt bei Ladung mit lediglich 10-15 Farbkugeln. Werden mehr geladen, besteht Gefahr der Magazinverstopfung. These: Reservoir und Teil des Hauptkanals mit Plastik-BB's füllen sollte für nötige Spannung der Federn im Magazin sorgen, Rest mit Farbkugeln zum verschießen auffüllen. Versuch mit 31 Plastik-BB's und 10 Farbkugeln - positiv. Versuch 27 zu 14 - negativ, 8 sauber, dann Rohrverstopfung. Erneuter Versuch 31 zu 10 - positiv. Variante angenommen.

MP5 R5: Rädchenmagazin, Vorbefüllung nicht möglich. 24 Paintballs (scheinbar Maximum für eine Füllung der Laufzuführung) - 6 Schuss positiv, danach mangelnder Magazinfederdruck. 24 P's in Laufzuführung und 10 BB's zum Nachdrücken - positiv, 21 P's abgeschossen. Mögliche Einsatzvariante 20 P's, 15 BB's zum Nachdrücken, Nachteil nach Verschießen der P's muss ganzes Magazin entlehrt und mit 20 zu 15 neu befüllt werden.

G3: P's bleiben häufig in dem sehr langen Lauf stecken. G3 zukünftig als Sniper-Variante = aus 7m Entfernung mit BB's auf Styroporzielscheibe - neue farblich an Target und Target light angepasste Styroscheibe ersetzt die bisherige Styro-Notlösung.

Nachtrag: Sponsor schickt Silikonöl, nach Behandlung des Laufes verschießt die G3 nun auch Paintballs 100%ig zuverlässig.

+++++

## 4 Jahre JAAP

Ein paar Gespräche, Visitenkarten verteilt. Einige fürchten sich vor der Waffe im Holster. Zitat: „...entweder bist du Polizist und bist gekommen, um auf uns

aufzupassen, oder du bist Schauspieler..."

**Memo für Camp (basierend auf Vorschlag einer jaap-Bekanntheit): Leichtbiathlon statt mit Softair auf Zielscheiben mit farbgefüllten Beuteln auf Leinwände. Somit konsequente Fortsetzung/Steigerung des Farbeinsatzes: 6mm Paintballs zur Rekrutierung - Kaliber 68 für Paintballmatch - Farbbeutel im Camp. Siehe auch: Holi - indisches Fest der Farben, Farbbeutelanschlag auf J. Fischer.**

+++++

### Galerie nightview

Auf Einladung des Rekruten „General“ Rekrutierung light bei Ausstellungseröffnung in seiner Galerie. Auch anwesend: „Der Mann mit dem Hut“, „Bubbles“ und Hamster Damm. Demütige Aufnahme der Werke (vorgestellt in Foto- und Textdokumenten) des „Generals“ und seines Kompagnons - seit diesem Abend Rekrut „falscher Prophet“ - Absolventen der Kunsthochschule Kassel; Feststellung gewisser Parallelitäten zu Fluchtkunst Mobile Sauna aeneki-Ansätzen und -Ästhetik. Inspirierte Rekrutierung, vier neue Rekruten. Die Experimente zur Verwendung von Paintballs in der MP5 A3 machen sich bezahlt, das light Target, mit seinen verschiedenen Befestigungsmöglichkeiten über Hacken und Expander zwischen ein Abwasserrohr und einen Mauervorsprung gespannt, bewährt sich zur physiologischen Prüfung in einem stockdunklen Innenhof optimal. Später in der Nacht erster Verstoß gegen Regelung zur Verwendung der Waffen (= geschossen wird nur von Rekruten und nur ca. 8 Schuss zur Feststellung der Trefferquote): „General“ und „falscher Prophet“ wünschen sich Zielübungen mit Paintballs auf an die Wand gemalte Targets. Ich gebe nach. Glücklicherweise ist Lust zu schießen nach kurzer Zeit gestillt, nach 4 Ladungen der P99 und vier weiteren der MP5 A3 kann ich wieder einpacken. Um 07:00 Hamster Damm nach Hause gebracht, selbst zu Hause 07:30. Aufregung lässt mich nicht schlafen, ca. 09:00 vor laufendem Fernseher eingeschlafen.

+++++

**WAFFENVERNICHTUNGSAKTION IN ZAGREB**  
**06.09.2005**



Im Rahmen des Grundsatzes der Bundesregierung „Neu für Alt“ wurde am 8. Juni 2005 in Zagreb eine erste Charge von 500 Kalaschnikow-Gewehren zerstört, die HK mit weiteren 500 Stück vom Kroatischen Verteidigungsministerium gekauft hatte.

Dieser Umstand soll als Zeichen verstanden werden, daß HK sich im Rahmen des Aktionsprogramms der Vereinten Nationen intensiv bemüht, bei allen Kaufverträgen mit sog. Drittstaaten, die ihre Armeen mit modernen Waffen ausstatten wollen (z.B. G 36 an Stelle des G 3), auszuhandeln, daß diese versichern, ihre Altwaffenbestände im Falle der Außerdienststellung im Lande zu vernichten und nicht zu reexportieren.

Diese Versicherung konnte inzwischen den bedeutendsten Kunden dieser Staatengruppe abgerungen werden. So versicherte z.B. der mexikanische Staatspräsident, daß keines der in Mexico in Lizenz hergestellten G3 exportiert sondern im Lande zerstört werde (die Bundesrepublik wird z.B. im Jahre 2005 252.000 G 3 aus Bundeswehrbeständen vernichten).

Heckler & Koch unterstützt mit ihrer verantwortungsvollen Geschäftspolitik die politischen Bemühungen um die Harmonisierung der Exportgenehmigungen der europäischen Wettbewerber.

Die Waffenvernichtungsaktion in Zagreb fand in Gegenwart je eines Vertreters des Staatspräsidenten, des Verteidigungsministers, des Generalinspektors, des Innenministers in Gegenwart des stellv. Deutschen Botschafters und des deutschen Militärattachés statt und wurde vom kroatischen Fernsehen und Rundfunk übertragen.

*Autor:* Heckler & Koch

+++++

18. April 2006

Letzter Abgabetermin des Antrags auf Förderung von ARGUS IV (SCHLACHTFELD 07 - die ARGUS Akten) aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Der Antrag ergeht in den Sparten Bildende Kunst und Performance. Bis zur Abgabe stehen sämtliche Verpflichtungen, sogar weitere Rekrutierungen an zweiter Stelle.

+++++

## Theaterkapelle

Souverän, chaotisch, kompakt, 3 neue Rekruten. Morgens eine der Visitenkarten mit Rekrutierungsnummer gefunden. Möglichkeit, die Homepage zu besuchen und sich in den Newsletter einzutragen etc. ist natürlich erschwert ohne Adresse. Weshalb die detaillierte Beschreibung der Aktion, die Zustimmung, die Teilnahme, wenn man die Entwicklung gar nicht verfolgen und eventuell sogar aufs Camp fahren will? Andererseits bildet sich durch die spärliche Nutzung des Newsletterabos oder Kontaktierung der Basis von Seiten der Rekruten wiederum eine Art Elite innerhalb der in erster Instanz entstandenen Truppe. Die Spreu trennt sich quasi selbst vom wirklich engagierten Weizen.

Überlegung: vielleicht muss die interne Regel geändert werden, so dass die Aufnahmeprüfung nicht nach bestandem psychologischen Test und abgelegter physiologischer Prüfung, sondern erst nach Kontaktaufnahme als bestanden gilt. Schließlich geht es um ein Kommunikationsforum, das unter die Oberfläche dringt und eine Gruppe von Menschen nachhaltig verbindet. Ein aktiver Teil dieses Netzwerks zu werden ist sehr simpel. Das sollte ein anständiger Rekrut schon auf die Reihe kriegen.

+++++

## CAMP

Dramaturgischer Denkfehler in Campplanung entdeckt: die theatralische Form der Rekrutierung auf das Camp zu übertragen („full matal jacket“-Training etc.) macht angesichts der den Eignungstest bereits durchlaufen habenden 12 Eliterekruten, die mit aufs Camp fahren gar keinen Sinn. Neuer Plan: Anreise am 12. September, 2 Tage Bau von 4 - 6 Saunaboxen, die in Kombination mit der Sauna das ARGUS Boot Camp bilden, dann 1 Tag plus Festivallaufzeit zur kreativen Füllung dieses Bereichs ausgehend von den professionell/künstlerischen Ausrichtungen der Teilnehmer, also z.B. ein Schauspieler spielt oder liest zu einer bestimmten Zeit in einer Box, ein Musiker komponiert, Bildhauer baut etc., so dass das Areal als Gesamtperformance eine extreme, nicht fassbare, geniale Energie ausstrahlt. Gleichzeitig können die Rekruten trotz der Einbindung selbst am Festival teilnehmen, also Vorstellungen besuchen, sich darüber austauschen u.s.w. Wäre ja dämlich, eine Großveranstaltung zu einer Aktion rund um Themen wie Kommunikation, Netzwerkbildung, Energiepotenzierung zu starten, in der die Mitwirkenden wieder so eingebunden sind, dass das alles für sie gar nicht stattfinden kann. Freitag, 15. und Samstag, 16. abends Lagerfeuerrunde und Manifestformulierung. Publikumsbeteiligung möglich. Denkbar sind darüber hinaus gemeinnützige Tätigkeiten: z.B. abends über den Zeltplatz patrouillieren und Müll

einsammeln, und körperlich erschöpfende Einsätze: Frühstück als Morgenmarsch bei den umliegenden Bauern besorgen. Allerdings abhängig davon, wie fertig die Truppe nach dreieinhalb Tagen intensiven Bauens schon automatisch ist.

13. Mai, Treffen mit den Organisatoren des Lärz Theaterfestivals: Überzeugung von ARGUS Camp / Fluchtkunst-Konzept fällt nicht leicht, aber gelingt. Nun steht der aktiven Campvorbereitung nichts mehr im Weg.

**Memo: jew. ARGUS, Fluchtkunst und Namensaufnäher (+ evtl. Funktion)**

+++++

**NACH DEM CAMP**

Bedürfnis der Armee nach aktiver Einsatzfähigkeit (im Gegensatz zur ursprünglich geplanten, reinen Virtualität nach dem Camp) führt zu Manifest als knappe Zusammenfassung dreier gemeinsam beschlossener Kampfziele

JEDER MENSCH IST DIE ELITE

KAMPF FÜR DEN FOKUS AUF DEN EINZELNEN

DAS UNERWARTETE, UNVORHERGESEHENE VOR DEM AUSSTERBEN RETTEN, ERWARTUNGSHALTUNGEN STÖREN

und verschiedener organisatorischer Regelungen.

Die Armee funktioniert seither als Netzwerk. Überwiegend Verabredungen zur Teilnahme an Aktionen, weniger eigene Einsätze.

Dies und die beschlossene Möglichkeit der Aufnahme weiterer Rekruten lässt das Projekt nicht enden.

## ZIELE:

### ORGANISATION

#### UNIFORMEN JA

Als Uniform der ARGUS Armee  
gilt das Abzeichen  
Es ist sichtbar  
oberhalb des Herzens  
anzubringen

## JEDER MENSCH IST DIE ELITE

## KAMPF FÜR DEN FOKUS AUF DEN EINZELNEN

Hierarchie im Rahmen  
der Kompetenz  
Kompetenzrotation

## DAS UNERWARTETE, UNVORHERGESEHENE VOR DEM AUSSTERBEN RETTEN ERWARTUNGSHALTUNGEN STÖREN

Entscheidungsfindung zu  
Aktionen der ARGUS Armee:  
Ein Rekrut möchte eine Aktion mit  
der Armee durchführen ->  
Vorschlag an die Rekruten (email, sms, etc.),  
Rückmeldefrist: 7 tage,  
Eine Aktion kann erst nach dem Ausräumen  
jedes BEGRÜNDETEN Widerspruchs  
im Namen der ARGUS Armee  
stattfinden.

Neurekrutenregelung:  
Ein Anwärter wird über die  
Aufnahmebedingungen  
(test, prüfung, veröffentlichung)  
informiert und erklärt sich  
damit einverstanden  
Weiterhin psychologische (sofort) und  
physiologische Prüfung (evtl. später),  
Foto und Veröffentlichung auf der  
webseite verumumt getarnt  
Die Wahl der Waffen für die  
physiologische Prüfung obliegt  
dem rekrutierenden Rekruten  
Die Neurekrutierung kann von  
jedem Rekruten durchgeführt werden

Verantwortung:  
Für aus einer Aktion der ARGUS Armee  
entstandene Forderungen Dritter  
haftet die ARGUS Armee  
in ihrer Gesamtheit

Zu Änderungen des Manifests  
müssen 10% der aktiven Truppe unter  
persönlicher Anwesenheit  
im Konsens  
sein

+++++

REKRUTIERUNGEN

Freitag 15. September 2006 | at/tension#1 | 1 neuer Rekrut

Dienstag 13. März 2007 | Hauptquartier | 1 neuer Rekrut

+++++

AUSSTELLUNG

Freitag 11. Januar 2008 | foto shop galerie | 7 neue Rekruten